

ST. GOAR **aktuell**

„An der Bach“ in Biebernheim Baubeginn 5. Dezember

Am 5. Dezember soll der Ausbau der Straße „An der Bach“ beginnen, so war am 6. Oktober in den Hunsrück-Mittelrhein-Nachrichten zu lesen. Gleichzeitig wurden die Baumaßnahmen mit Angebotsfrist bis zum 20. Oktober ausgeschrieben. Erst danach kann die Vergabe erfolgen. Wir wünschen den Anwohnern, dass diese ungewöhnlich kurzfristige Ankündigung gehalten werden kann und sich Unternehmer finden, die binnen zwei Wochen eine Kalkulation vorlegen und tatsächlich schon im Dezember Kapazitäten für die Durchführung der Arbeiten haben.

Ohne Bürgerbeteiligung

Bedauerlich ist, dass die Sommermonate mit geringen Corona-Infektionsraten nicht für eine Bürgerbeteiligung genutzt wurden. Bereits im Februar stellte der beauftragte Planer dem Ortsbeirat, den Ausschüssen und dem Stadtrat die Entwurfsplanung vor. Die Straße soll von der Urbarer Straße bis zum Dorfplatz, einschließlich der Stichstraße zum Schulpfadchen, saniert werden. Im Ortsbeirat regten wir an, dass Glasfaserleitungen bis in jedes

Haus gelegt, wie es seitens des Bundes gefordert wird, und Maßnahmen gegen Auswirkungen von Starkregen berücksichtigt werden.

Preise explodieren

Im Jahr 2017 wurde für die Baumaßnahme von 660.000 € ausgegangen. Im Haushalt 2022 ist die Maßnahme mit insgesamt 940.000 € vorgesehen. Aber seit Anfang dieses Jahres sind auch diese Zahlen hinfällig. Die veranschlagten Kosten sind im April, nun um weitere 30 % gestiegen und mit 1,2 Mio. € beziffert.

65 Prozent zahlen die Grundstückseigentümer

Von den genannten 1,2 Mio. haben alle Biebernheimer Grundstückseigentümer 65 % über die Ausbaubeiträge zu zahlen. Das sind derzeit rund 800.000 €, sofern die Kosten nicht weiter steigen.

Die restlichen 35 % der Kosten werden mit 85 % Fördermittel bezuschusst. Den verbleibenden Betrag muss die Stadt aufbringen.

Die später in die Planung aufgenommene Erweiterung der Straße bis zum Dorfplatz, erhöht die genannten Summen um voraussichtlich 200.000 €.



Dieser Betrag wird nicht auf die Bürger umgelegt und wird von der Stadt St. Goar bei hoher Förderquote getragen.

Vertane Zeit treibt die Kosten

Die schmerzhafteste Erkenntnis hieraus lautet: Zeit ist Geld und vertane Zeit kostet Geld, für das die Bürger beim lang ersehnten Ausbau „An der Bach“ ganz konkret durch Ausbaubeiträge aufkommen müssen. So kommen diese Kosten in Zeiten von explodierenden Energiepreisen und fast zweistelliger Inflation zur Unzeit.



Mit aller Kraft für St. Goar

Informationen des **CDU** Stadtverbandes St. Goar

Eine gute Idee nicht nur für Hundebesitzer: Der „Hundewald“

Welcher Hundebesitzer kennt das nicht? Man lässt den Hund von der Leine und „schwupps“ ist er einer Spur hinterher und man muss im besten Fall auf ihn warten, bis er zurückkommt. Im schlimmsten Fall ist er erst einmal für Stunden verschwunden. Eine großartige Idee wäre ein Stück Wald, eingezäunt und naturbelassen, so dass die Hunde Freude daran haben, in dem Hundewald den vielen Gerüchen nachzugehen und vielleicht auch neue Spielgefährten zu finden. Hunde sind soziale Tiere und brauchen den Menschen und den Kontakt zu Artgenossen. Die Hundehalter und Hundehalterinnen können auf einer Bank pausieren und warten bis ihr Hund erschöpft, aber glücklich wiederkommt. Für manchen Hundebesitzer ist die Wartezeit sicher auch eine willkommene Abwechslung und Gelegenheit, sich mit anderen Hundehaltern auszutauschen und einen Plausch zu halten. Vieles spricht für die Idee des „Hundewaldes“:



- Ein Hundewald sorgt für mehr Ruhe in den städtischen Rheinanlagen und auf unseren Waldwegen, denn viele Menschen haben Angst vor Hunden und fühlen sich beim Spaziergang, Joggen oder Radfahren durch umherlaufende Hunde gestört.
- Das Wild in unseren Wäldern und auf landwirtschaftlich genutzten Flächen wird weniger durch Spaziergänger mit Hunden aufgeschreckt und gestört, wenn ein Hundewald eine Alternative bietet.
- Ein Hundewald fördert soziale Kontakte zwischen Hunden und Haltern.
- Der Spaziergang ist für Hund und Halter im Hundewald stressfreier. Die Tiere sind dadurch ausgeglichener.
- Durch einen Hundewald würde allgemeine Verunreinigung zurückgehen, denn nicht jedes Herrchen oder Frauchen entsorgt das „Geschäft“ ihrer lieben Vierbeiner im öffentlichen Raum.
- Ein Hundewald wäre ein positives Alleinstellungsmerkmal im Mittelrheintal und eine gute Werbung für St. Goar, die touristisch beworben werden kann.
- Die Kosten für die Errichtung eines Hundewaldes sind vergleichsweise gering: Ein Zaun, selbst zufallende Türen und Sitzgelegenheiten für die Hundehalter.
- Instandhaltungskosten sind niedrig und beschränken sich auf die Kontrolle des Zaunes und die Beseitigung der Hinterlassenschaften, sofern diese nicht wetterbedingt kompostieren.
- Ein Hundewald ist eine sinnvolle Verwendung öffentlicher Mittel, zu denen auch die Hundesteuer zählt.
- Die Nutzung sollte unbedingt kostenlos sein.

CDU-Fraktion bringt sich in Stadtrat und Ortsbeiräten ein

Seit 2019 bringt unsere CDU-Fraktion viele Anregungen im Stadtrat und in den Ortsbeiräten ein. Besonders die Kita und die Rheinfels-Schule wollen wir mit sinnvollen Vorschlägen unterstützen.

2022

- Erstellung eines qualifizierten Leerstandskatasters mit belastbaren Fakten für die Stadtentwicklung
- Ausbau der L 213 zwischen St. Goar-Werlau und Boppard-Holzfeld

2021

- Installation von Photovoltaikanlagen auf städtischen Gebäuden
- Rheinfels-Schule: Prüfungen der Umsetzbarkeit entsprechend des Ganztagsfördergesetzes
- Kindertagesstätte: Schaffung einer Übergangslösung und einer langfristigen Lösung zur Bereitstellung der fehlenden Kitaplätze
- Erstellung eines Hochwasser- und Starkregenvorsorgekonzepts für St. Goar
- Anfrage an den Stadtbürgermeister zum Sachstand der Erweiterung KiTa Hl. Goar

2020

- Beschaffung von Luftreinigern für die Rheinfels-Schule
- Einstellung eines/r Mitarbeiters/in an unserer Rheinfels-Schule im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres
- Maßnahmen und Beschlussfassung zur Verkehrsberuhigung der Urbarer Straße in Biebernheim
- Beratung und Beschluss, für welche Beschaffungen die Ehrenamtsgelder in Biebernheim zu verwenden sind
- Teilhabe am Förderprogramm zur Beschaffung mobiler Endgeräte für Eltern und Schüler

2019

- Waldzustandsbericht/Waldschadensbericht
- Beratungen über Maßnahmen 2020 für Biebernheim
- Beratungen über Maßnahmen 2020 für St. Goar
- Sachstandsbericht zur Strukturänderung der Loreley-Kliniken, um Lösungen für Beschäftigte und Stadt zu erarbeiten

Die Anträge online im Detail:



Schlaglöcher im Zubringer nach St. Goar Fahrbahnerneuerung der L 213 dringend erforderlich

Unser Antrag „Ausbau der L 213 zwischen St. Goar-Werlau und Boppard-Holzfeld“ wurde in der vorletzten Sitzung des Stadtrates ohne Gegenstimme angenommen.

Der Fahrbahnzustand ist marode und verschlechtert sich zunehmend. Eine Erneuerung ist daher dringend erforderlich, denn das Befahren der wichtigen Verkehrsachse ist mittlerweile für alle Nutzer eine Zumutung. Die L 213 ist eine Zubringerstrecke aus dem Rheintal in den Hunsrück, auf die A 61 und umgekehrt. Insbesondere für die Bewohnerin-

nen und Bewohner von St. Goar-Werlau ist sie von großer Bedeutung und auch ein Großteil unserer touristischen Gäste befährt diese schlechte Straße, um nach St. Goar zu gelangen.

Gleichzeitig wurde auch der Antrag auf „Ausbau der Straße in der Gründelbach“ einstimmig im Stadtrat beschlossen. Auch hier lässt die Fahrbahnbeschaffenheit mittlerweile sehr zu wünschen übrig und eine Sanierung ist unbedingt geboten. Da alle vorbereitenden Tiefbaumaßnahmen abgeschlossen sind, ist der Ausbau jetzt möglich.



Nach den beiden Stadtratsbeschlüssen sollte schnellstmöglich beim Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz ein Antrag für den Ausbau der beiden Straßen seitens der Stadt St. Goar gestellt werden.

Noch immer keine Lösung für Kitastandort St. Goar

Still ist es geworden, was die Informationslage um die dringend benötigte Erweiterung der St. Goarer Kita anbelangt. Dabei ist die Versorgungssituation mit Kitaplätzen unvermindert schlecht in St. Goar. Fehlten in diesem Jahr 24 Plätze, wird vermutlich im kommenden Jahr eine ähnlich große Anzahl St. Goarer Kinder keinen Platz in unserer Kindertagesstätte bekommen, obwohl Rechtsanspruch darauf besteht. Sollten zusätzlich Plätze bereitgestellt werden müssen, weil Flüchtlinge aus der Ukraine unserer Hilfe bedürfen, wird sich die Situation zulasten der Kinder weiter verschärfen.

Vorgaben werden nicht erfüllt

Dass zu wenige Kitaplätze vorhanden sein werden, war bereits seit 2018 erkennbar. Reagierte die damalige CDU-Stadtleitung umgehend, indem sie im Pfarrheim Räumlichkeiten für eine weitere Kita-Gruppe herrichtete und Planungsmittel für die Konzeption einer Dauerlösung im Haushalt vorsah, liegt das Thema seit dem Amtsantritt des Stadtbürgermeisters Hönisch in 2019 weitgehend brach. Nicht einmal Gelder für Interimslösungen wurden in den Haushalten für 2020 und 2021 bereitge-

stellt. Durch ihre Untätigkeit zeigt sich die Stadt St. Goar leider als nicht kinderfreundliche Kommune. Zukunftsfähigkeit sieht anders aus.

Alternativen sind vorhanden

Dabei mangelte es zu keiner Zeit an Vorschlägen, wie Abhilfe geschaffen werden kann. Die CDU-Fraktion regte Zwischenlösungen in der Biebrheimer oder Werlauer Alten Schule an, im Ausbau des Schwesternheims, durch eine nochmalige Erweiterung im Tankstellengebäude, mit Containern oder in der ehemaligen Loreley-Klinik. Dort befand sich zudem eine neu eingerichtete Küche.

Kitaplätze haben nicht erforderliche Priorität

Anstatt einen sachlichen und konstruktiven Diskurs im Stadtrat zu führen, wie St. Goar schnellstens allen Kindern einen Kitaplatz bieten kann, verkündete der Stadtbürgermeister die Idee, das ehemalige Weinbauamt umbauen zu lassen, worüber die Rhein Zeitung zweimal kritisch im Juni berichtete. Dazu beschloss die St. Goarer SPD mit ihrer absoluten Mehrheit, gegen die Stimmen von FDP und CDU, eine Machbarkeitsstudie zu



beauftragen, die sich alleine mit dem Ausbau des denkmalgeschützten alten Weinbauamtes befasst. Alternativen in der Studie zu bewerten, wie es CDU und FDP fordern, lehnten Stadtbürgermeister und SPD rundweg ab.

Pläne für Wolkenkuckucksheim

So sieht St. Goar der Situation entgegen, entweder eine in Erwerb, Umbau und Betrieb sehr kostspielige zusätzliche, zweite Kita im alten Weinbauamt zu bekommen (die Räumlichkeiten dort genügen nicht, um alle Kinder aufnehmen zu können), oder wieder einmal mit leeren Händen dazustehen, sollten Denkmalschutzauflagen für das alte Gebäude und die zu erwartenden sehr hohen Heiz- und Instandhaltungskosten die finanziellen Möglichkeiten der Stadt überfordern. Denn die Beleuchtung von Alternativen wurde ja kategorisch ausgeschlossen.

E I N L A D U N G



Schlacht- fest

Freitag 4.11.2022
18:30 Uhr

SCHLACHTFEST-BUFFET

im Hotel Loreleyblick
Fam. Gärtner
An der Loreley 37
56329 St. Goar

Anmeldung bis 30.10.2022
unter 0 67 41/15 14
oder Mail an
arend-langenbach@online.de

Impressum:

Verantwortlich i.S.d.P.:
CDU-Stadtverband St. Goar,
Kerstin Arend-Langenbach, 1. Vorsitzende
Internet: www.cdu-stgoar.de

Redaktion: Kerstin Arend-Langenbach,
Thomas Rolinger, Horst Vogt, Thomas
Wagner, Dieter Langenbach, Jeanette
Kurz, Lilo Rolinger und Susanne Simon

St. Goar dankt Familie Richard Pabst

Rund 50 Jahre, seit Mai 2001 betrieben durch die Familie Pabst, war die Tankstelle an der B9 am Ortseingang in St. Goar Anlaufstelle für alle St. Goarer und Gäste unserer Stadt – und das nicht nur, um das Auto zu betanken, in der Waschanlage zu reinigen oder um einen Reifen aufzupumpen. Auch Kleinigkeiten des täglichen Bedarfs konnte man bis in die Abendstunden und an Wochenenden dort erhalten. Fehlte Holzkohle für den Grillabend, hier fand man sie. Brauchte man Tabakwaren, Getränke, Zeitschriften oder Süßigkeiten, stets wurde man im Familienbetrieb freundlich bedient.

Ende September endete nun die lange Geschichte der St. Goarer Tankstelle. Wir werden den freundlichen Service vermissen und danken Familie Pabst und ihrer Belegschaft für ihren wertvollen Beitrag am St. Goarer Gemeinwesen.

Rückhaltebecken in Werlau – Entspannung für Fellen bei Starkregen

Die Klimaveränderung verursacht auch in unserer Region immer öfter extreme Wettersituationen. Im Stadtgebiet von St. Goar ist besonders der Ortsbezirk Fellen von starken Regenerignissen betroffen. Die von Werlau aus ansonsten ruhig ins Tal fließende Heimbach führt in Fellen bei starken Regenfällen regelmäßig zu Hochwasser. Dann reißen starke Fluten Totholz, Geröll und anderes ins Tal und verstopfen schnell die Kanalisierung in Fellen, so dass es in kürzester Zeit zu Überschwemmungen kommen kann.

Der in Werlau vorhandene Kanalstauraum reicht angesichts der stärker werdenden Niederschlagsereignisse nicht mehr aus, um die Wassermassen zurückzuhalten und Überschwemmungen zu verhindern.

Als ein Baustein zur Verringerung der Gefahren durch Überschwemmungen in Fellen ist im Starkregen- und Hochwasserschutzkonzept, das die Verbandsgemeindeverwaltung Hunsrück-Mittelrhein in Auftrag gegeben hat, der Bau eines Regenrückhaltebeckens in der Gemarkung Werlau vorgesehen. In der jüngsten Sitzung vom 19.09.2022 wurde dem Bau-, Planungs-, Umwelt- und Werksausschuss der Verbandsgemeinde die Variante 4 vorgestellt:



Auf dem Flurstück 128 an der Kreuzung in der Verlängerung der Hellsgasse und dem Weg zur Grillhütte (Am Gabelstück) ist im Konzept ein Rückhaltebecken mit einem Volumen von 5.300 m³ auf einer Fläche von 2.000 m² geplant. Diese Größe ist nach heutigem Kenntnisstand für ein zehnjähriges Niederschlagsereignis bemessen. Das Becken wird damit das Größte seiner Art in der gesamten Verbandsgemeinde sein. Dieser Variante stimmte der Ausschuss einstimmig zu, so dass die Verwaltung nun die Durchführung der Hochwasserschutzmaßnahme ausschreiben kann. Mit der Umsetzung ist allerdings erst im Frühjahr 2023 zu rechnen. Für die Fellener Bürgerinnen und Bürger bedeutet das Rückhaltebecken mehr Schutz vor Überschwemmung und eine deutliche Entspannung bei starken Regenerignissen.